

Institutionelle Prävention sexualisierter Gewalt

*Fachtagung Stiftung Arkadis
3. September 2026*

*Fachstelle Limita
Miriam Staudenmaier*



Darüber müssen wir reden!

- Enttabuisierung
- Gemeinsame Sprache
- Kultur der Besprechbarkeit
- Niederschwellige Angebote für betroffene Personen
- Mythen
 - *Menschen mit Behinderungen sind «asexuell».*
Wer keine Sexualität hat, erlebt auch keine sexualisierte Gewalt.
 - *Sexual(päd)agogische Inhalte und Selbstbestimmung sind zu kompliziert für Menschen mit Behinderungen.*
Sie brauchen das nicht.
 - *Bloss keine schlafenden Hunde wecken. Wer nichts über Sexualität weiss, kommt auch nicht auf Ideen.*

Was zeichnet ein wirkungsvolles Schutzkonzept aus?

Schutzkonzept Strukturqualität (Konzepte) und Prozessqualität (Menschen)



Betroffenheit von Menschen mit Behinderungen

- Die Häufigkeit erzwungener sexueller Handlungen bei Frauen mit kognitiver Behinderungen im Erwachsenenalter liegt bei 21-43 %.

(vgl. Schröttle, 2013; WHO, 2011)

- In Einrichtungen der Behindertenhilfe liegt der Lebenszeit-Prävalenz sexueller Gewalt bei 44,2%.

(vgl. Mayrhofer et al., 2019)

- Im Hinblick auf Folgestörungen ist bedeutsam, dass 48- 81% mehrmalige Übergriffe erleben, wobei die Täter*innen meist aus dem nahen sozialen Umfeld (52%) oder den Institutionen sind (32%).

(vgl. Elbing & Mayer, 2018; Tschan, 2019, Bergmann, 2011)

*Welche Risiken bestehen
für Menschen mit Behinderungen,
Opfer von Grenzverletzungen
oder sexualisierter Gewalt zu werden?*

Erhöhtes Risiko für Menschen mit Behinderungen

- Abhängigkeitsverhältnis
- Pflegesituation
- verbale Ausdrucksmöglichkeit
- weniger unabhängige soziale Kontakte
- man glaubt den Opfern mit Behinderungen weniger
- Anpassung an Kontaktperson

Zemp, 2010

Strategien der Täter*innen

→ Manipulation von Opfer und Umfeld

Phantasien

Gewissen

Planung

Tat

Schrittweiser Aufbau → Subtile Distanzverluste → **Übergriff**

*Vier-Faktoren-Modell
nach Finkelhor, 1984*

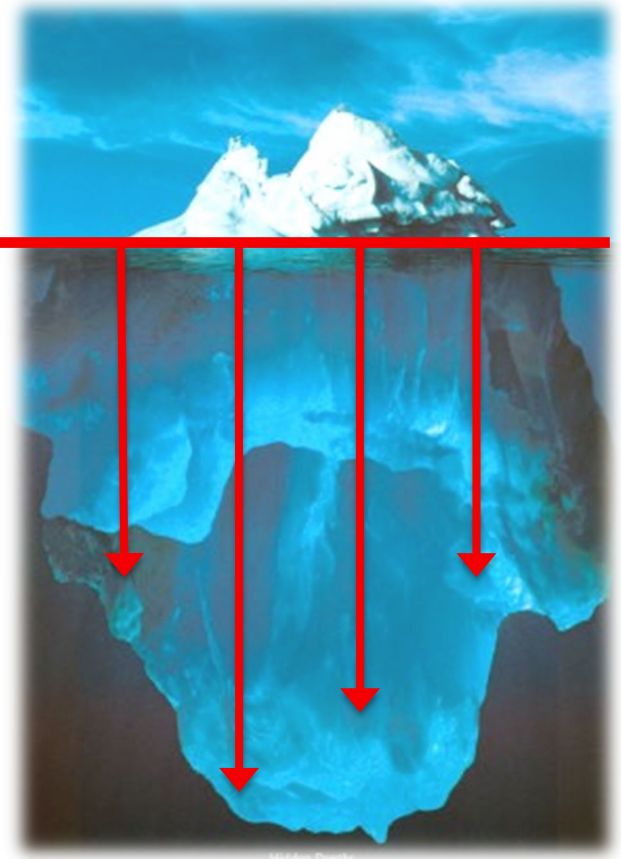
Grenzverletzungen

Unabsichtlich? Unachtsam?
Fehlender Respekt? Fehler?

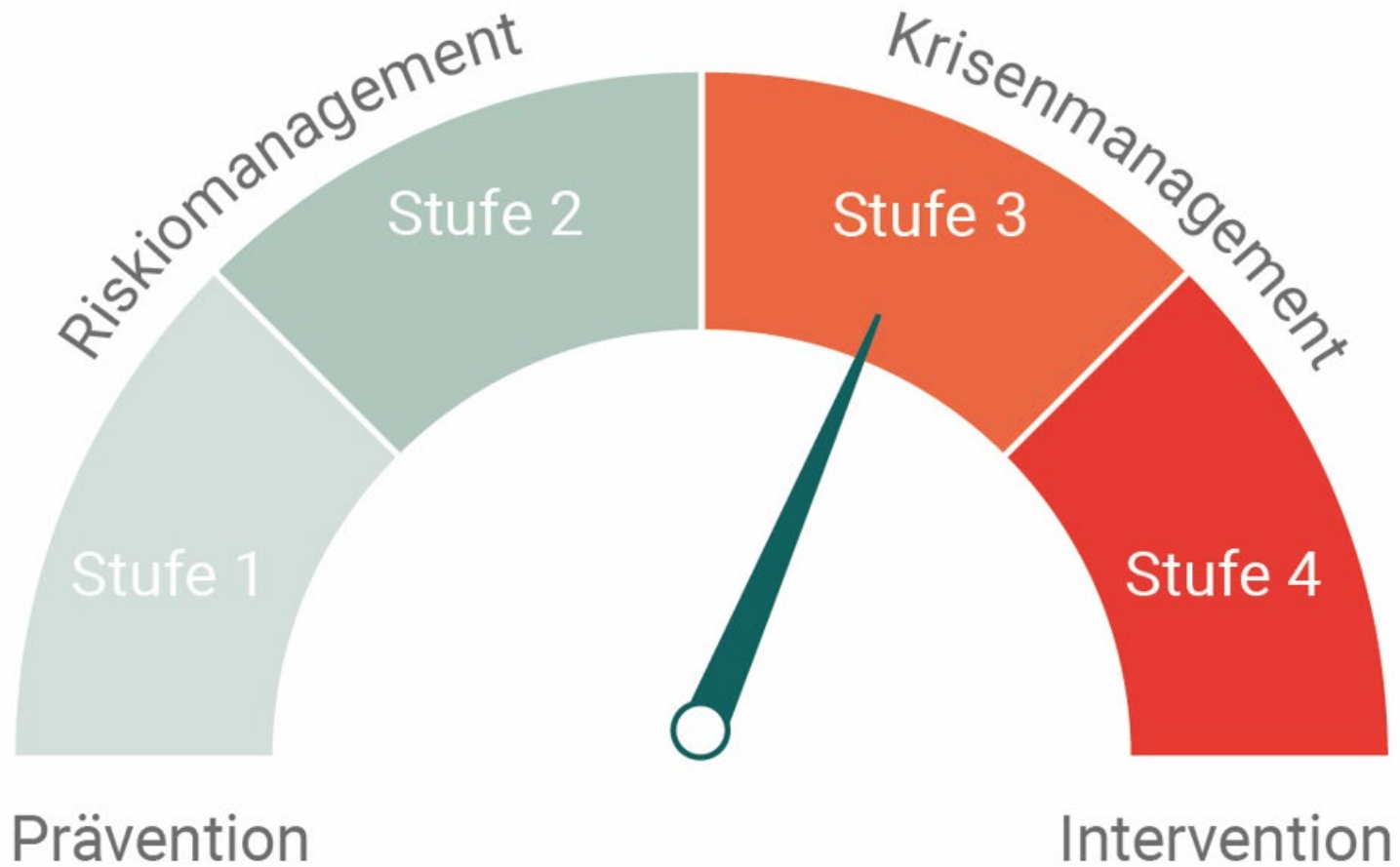
... oder Täter*innenstrategie?

Subtile Distanzverluste
Hin zum...

Übergriff (Straftat)



Orientierungsmodell grau-rot



Verhaltenskodex Stiftung Arkadis

arkadis
gemeinsam
lebensqualität
schaffen

Verhaltenskodex Regeln für alle Betreuer der Stiftung Arkadis (in Leichter Sprache)



arkadis
gemeinsam
lebensqualität
schaffen

Verhaltenskodex Regeln für alle Betreuer der Stiftung Arkadis (mit UK-Symbolen)



*Wie können wir Fachpersonen befähigen,
im Umgang mit Nähe und Distanz
professionell zu handeln?*

*Wie können wir Menschen mit
Unterstützungsbedarf ermächtigen,
selbstbestimmte Entscheidungen zu treffen,
Sexualität selbstbestimmt zu leben
und ihre Grenzen wahrzunehmen?*

Schutzkonzept: Das Baustein-Modell

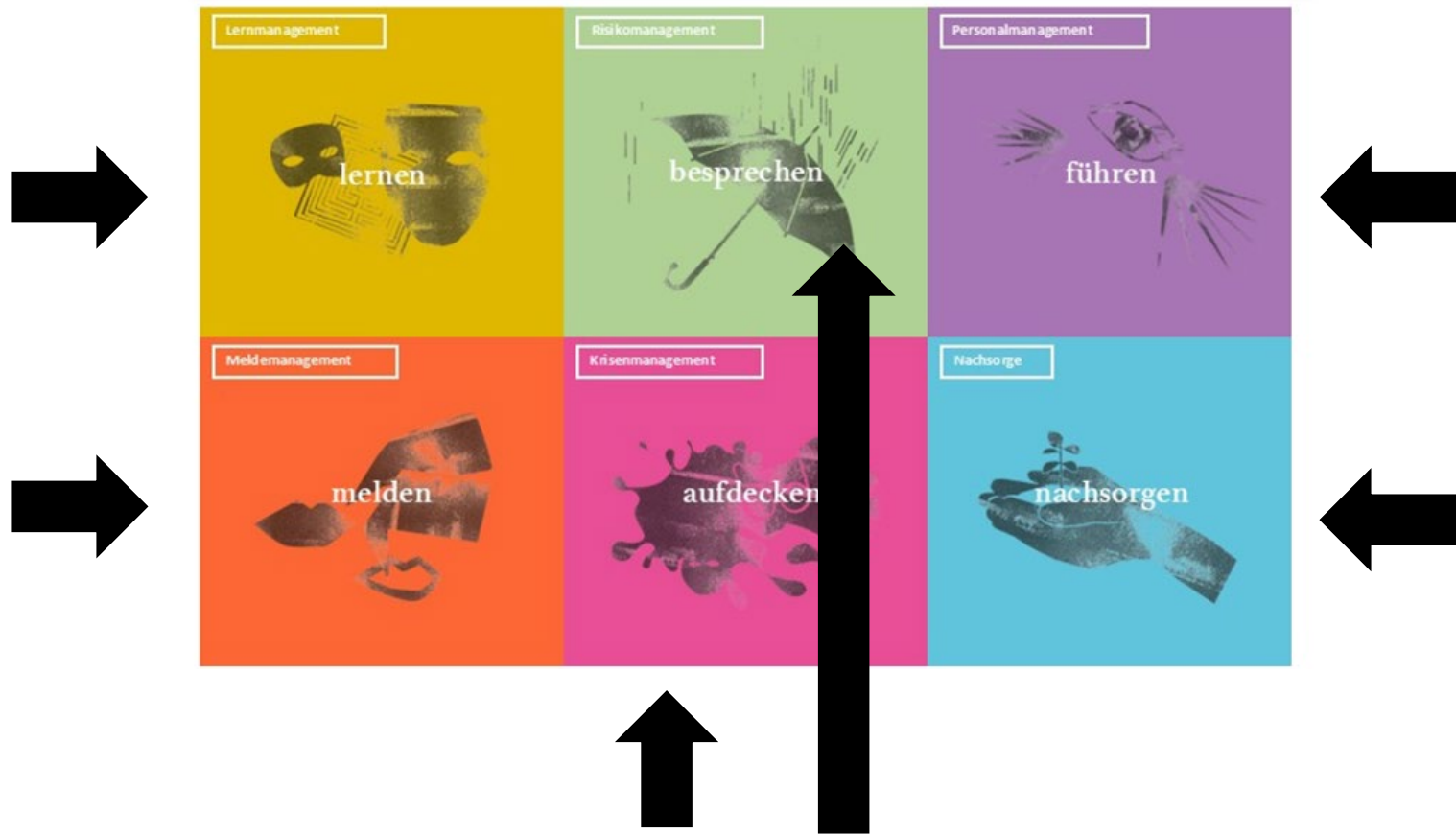
Schutzkonzept Strukturqualität (Konzepte) und Prozessqualität (Menschen)



Wie können wir fördern, dass Grenzverletzungen von allen Personen im System besser wahrgenommen werden, bei Grenzverletzungen adäquat reagiert wird und durch Meldestrukturen Unterstützung für betroffene und auch beobachtende Personen niederschwellig erreichbar ist?

Schutzkonzept

Strukturqualität (Konzepte) und Prozessqualität (Menschen)



*Wie kann sichergestellt werden, dass
Präventionsmassnahmen im Alltag greifen?*

*Wie können wir eine macht- und gewaltsensible
Kultur etablieren?*

Darüber reden reicht nicht.

**Es braucht aktives Handeln
im Sinne von Verantwortungsübernahme
durch alle Personen
im und um ein System einer Institution.**

Save the Date!

Nationale Fachtagung

(Un)sichtbare Realitäten

Sexualisierte Gewalt an Menschen mit
Behinderungen – Prävention und Intervention

4. November 2027 | Kursaal Bern

opferhilfe-schweiz.ch
aiuto-alle-vittime.ch
aide-aux-victimes.ch

Fachstelle **Limita.**
zur Prävention sexueller Ausbeutung

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit

www.limita.ch

